L'inscription lapidaire burgonde de St.-Offange près d'Evian

Autor(en): **Morel-Fatio. A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde = Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses**

Band (Jahr): **3 (1867-1868)**

Heft 14-3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-544901

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

La similitude de certaines formes d'objets usuels fabriqués en fer dans notre contrée, depuis le premier âge du fer, jusque fort tard au moyen-âge, offre la preuve de la persistance des pratiques industrielles du pays et par conséquent du maintien non interrompu de la population indigène. Q.

L'inscription lapidaire burgonde de St-Offange près d'Evian.

La remarquable inscription lapidaire burgonde de St-Offange près d'Evian, monument d'Onovaccus, de l'année 527 de notre ère, découverte en 1855 et publiée dans l'Indicateur de la même année No. 4, vient d'être généreusement donnée au Musée cantonal de Vaud par Monsieur de Constant qui en était possesseur depuis le moment de la découverte.

Ce curieux monument était ardemment désiré par les Musées de Savoie qui l'auraient volontiers acquis à un prix élevé, mais le patriotisme éclairé de Monsieur de Constant a accordé gratuitement la préférence au Musée du canton de Vaud. Grace à ce noble désintéressement le Musée de Lausanne se trouve en possession d'une rareté du premier ordre.

Je suis heureux de porter ce fait honorable à la connaissance des lecteurs de l'Indicateur et d'y consigner en même temps l'expression de notre très vive gratitude. A. Morel-Fatio.

Medaillen aus dem sechszehnten Jahrhundert.

I.

Schon vor längerer Zeit hatte Herr K. Rath J. von Bergmann in Wien, Ehrenmitglied der allg. geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz, die Güte, uns die Abbildungen von zwei Medaillen aus dem K. K. Münzkabinette zuzusenden, von denen die eine sich auf einen in der Schweiz gebornen berühmten Mann bezieht, die andere vielleicht ebenfalls schweizerischen Ursprunges ist. Indem wir dieselben auf Taf. IV mittheilen, lassen wir die Bemerkungen folgen, mit denen der verehrte Einsender dieselben begleitet.

A. Ludwig Senfl, † 1557.

Medaille in Blei, von der Grösse der Zeichnung.

H. Diese Chiffre bezeichnet den kunstfertigen Medailleur Friedrich Hagenauer, der in Augsburg lebte, und von dem ich in meinen »Medaillen auf berühmte und ausgezeichnete Männer des östreichischen Kaiserstaates«, Bd. I. 159—162, sechszehn Medaillen von 1526—1543 veröffentlicht habe. Dieses und etliche andere Stücke habe ich in letzterer Zeit acquirirt.

Diess Exemplar des k. k. Münzkabinets hat leider keine Kehrseite, dagegen ist in Hauschild's »Beitrag zur neuern Münz- und Medaillengeschichte vom fünfzehnten Jahrhundert bis jetzo«, Dresden 1805, im Anhang S. 105 No. 832, eine Rückseite angegeben, welche die Worte trägt: »Psallem deo meo quamdiu fuero, 1529«.

Das Bildniss ist dasjenige des berühmten Musikers Ludwig Senfl (Senfel) der zu seiner Zeit »*in musica totius Germaniae princeps*« genannt wurde und 1557 in München starb. Er war aus Basel gebürtig.